

## Die Vergehen pädophiler Priester in den USA auf 15'000 Seiten

Artikel in Die Welt, Berlin, 10. November 2014

URL: <http://www.welt.de/vermischtes/article134162591/Die-Vergehen-paedophiler-Priester-auf-15-000-Seiten.html>

(Stand 13. November 2014)

---

**PANORAMA**

USA

10.11.14

# Die Vergehen pädophiler Priester auf 15.000 Seiten

**Die katholische US-Kirche veröffentlicht zwölf Jahre nach dem Missbrauchsskandal einen Bericht. Er zeigt, wie dramatisch die Vergehen in Chicago wirklich waren – vieles bleibt trotz allem im Dunkeln.**

Von Michael Remke, New York



*Foto: picture alliance / AP Images* Bereits im Januar 2014 hatte Kardinal Francis George die ersten 6000 Dokumente von 30 angeklagten Priestern veröffentlichen lassen. Der 77-Jährige legte Ende September wegen Krankheit sein Amt nieder

Als im Jahr 2002 die ersten Fälle sexuellen Missbrauchs minderjähriger Jungen und Mädchen innerhalb der katholischen Kirche bekannt wurden, ahnte vermutlich kaum jemand in den USA, zu welchem Skandal sich die Vorwürfe ausweiten sollten. Mittlerweile ist bekannt, dass in den vergangenen Jahrzehnten mehrere Tausend Jugendliche Opfer von Priestern wurden. Allein die amerikanische Bischofskonferenz listet in einem Bericht 6700 Missbrauchsfälle auf und klagte 4392 Priester an. Viele der Opfer waren dabei erst elf oder zwölf Jahre alt, keiner über 17.

Die Fälle reichten dabei so weit in die Vergangenheit zurück, dass eine Aufbereitung nur schwer möglich war. Der größte Teil der Täter (etwa 3300) war nach der Aufdeckung bereits gestorben. Nur gegen einen Bruchteil der Beschuldigten (384) wurde ermittelt, und noch weniger, gerade einmal 252 Priester, wurden auch verurteilt. Von den durch die Bischofskonferenz identifizierten Tätern waren das knapp fünf Prozent.

Doch der Missbrauchsskandal ist auch zwölf Jahre nach den ersten Enthüllungen noch immer nicht ausgestanden. Weiterhin versucht sich die katholische Kirche an einer Aufarbeitung. Erst in der vergangenen Woche veröffentlichte nun die [Erzdiözese von Chicago](#) einen neuen umfassenden Bericht.

## **Sexuelle Übergriffe auf Minderjährige**

Die Initiative stammt dabei von Kardinal Francis George, der schwerkrank Ende September dieses Jahres sein Amt niedergelegt hatte. Der 77-Jährige hatte eine Untersuchung in seiner Diözese versprochen und bereits im Januar 2014 die ersten 6000 Dokumente von 30 angeklagten Priestern veröffentlichen lassen.

Die neuen insgesamt [15.000 Seiten](#) langen Berichte, die die Kirche in Chicago online stellte, listet weitere 36 Priester auf, die sich in den vergangenen Jahrzehnten wegen sexuellen Übergriffen auf Minderjährige schuldig gemacht haben sollen. Insgesamt 92 Prozent der Fälle passierten dabei vor 1988 und gehen bis in das Jahr 1950 zurück. Insgesamt 14 Angeklagte sind mittlerweile gestorben, keiner von ihnen hält noch heute ein Amt in der Kirche.

"Wir können die Vergangenheit nicht ungeschehen machen. Aber wir hoffen, dass wir durch einen ehrlichen und offenen Dialog neues Vertrauen aufbauen können", ließ Kardinal Francis George in einem Statement verkünden. "Kindesmissbrauch ist ein Verbrechen und eine Sünde."

## **Priester wurden nicht entlassen, sondern versetzt**

Schon die früheren Berichte hatten gezeigt, dass die katholische Kirche offenbar von vielen Fällen wusste, aber nichts unternommen hatte, um einen noch größeren Skandal zu verhindern. Die US-Kirche versuchte sogar eher zu vertuschen und versetzte nach Bekanntwerden der Anschuldigungen einfach die Priester in eine andere Gemeinde.

Doch stoppen konnte sie den Skandal mit dieser Taktik nicht. Immer mehr Opfer meldeten sich, nahmen sich Anwälte und zogen vor Gericht. Als letztes Mittel halfen dann nur Wiedergutmachungszahlungen. Bis heute hat die katholische Kirche so mehr als 1,3 Milliarden Dollar an die Opfer sexueller Gewalt von Priestern [gezahlt](#).

Die meisten Gläubigen zeigten sich damals erschüttert von den Vorwürfen. 78 Millionen Katholiken gibt es in den USA, und mit einem Anteil von 25 Prozent an der Bevölkerung stellen sie noch immer die größte kirchliche Gemeinde, woran aber auch die Zuwanderung von Menschen aus dem traditionell katholischen Südamerika einen großen Anteil hat.

Die neuen Dokumente zeigen nun, dass auch in der Diözese Chicago die Kirche lange Zeit versucht hatte, die Vorwürfe gegen die Priester zu verheimlichen. Dabei wurden die Beschuldigten nicht entlassen, sondern einfach versetzt. In einigen Fällen half diese Taktik den Priestern, noch lange im Amt zu bleiben.

### **"Keine signifikante Gefahr für Kinder"**

Ein Beispiel dafür ist Alexander Baranowski, der nach den ersten Anschuldigungen sexuellen Missbrauchs von Kindern insgesamt noch 13 Jahre als Priester weiterarbeiten konnte. Dabei ist bereits in einem Brief von 1963 von "schweren Vorwürfen" gegen Baranowski von Opfern die Rede. Doch anstatt den Geistlichen sofort zu entlassen, wurde er insgesamt zweimal versetzt und musste erst 1976, nachdem weitere Vorwürfe gegen ihn auftauchten, abdanken. Baranowski ist mittlerweile gestorben.



Foto: picture alliance / dpa

Barbara Blaine, Präsidentin des Opferverbandes "Survivors Network of those Abused by Priests", glaubt nicht, dass Akten nicht zugänglich seien

*"Sie wollen nur ein Minimum veröffentlichen und uns nicht das ganz Ausmaß zeigen"*

**Barbara Blaine**, Präsidentin des Opferverbandes „Survivors Network of those Abused by Priests“

Bizarr ist aber auch der Fall von John Calicott. Der Priester hatte 1994 zugegeben, 19 Jahre zuvor zwei jugendliche Jungen missbraucht zu haben. Er wurde daraufhin von seinen Pflichten innerhalb der Kirche suspendiert; ein Jahr später jedoch wieder in Amt und Würden gesetzt. Der damalige Kardinal Joseph Bernardin begründete die Entscheidung damit, dass John Calicott "keine signifikante Gefahr für Kinder" darstelle, wenn er seine Therapie fortsetze. Kardinal Francis George suspendierte den Beschuldigten dann 2002 erneut, erst sieben Jahre später wurde Calicott laisiert.

## **Vermächtnis schützen**

Die Vertreter der Opfer begrüßten die Veröffentlichung der Dokumente, erklärten aber, dass noch viel mehr Priester wegen Missbrauchs angeklagt seien. "Das macht die Sache verdächtig, lückenhaft und am Ende dann doch nicht transparent", sagte Opferanwalt Jeff Anderson. "Es scheint, dass Kardinal George versucht, sein Vermächtnis zu schützen."

Die Kritik stützt sich dabei vor allem auf Fälle, die nicht von der Erzdiözese aufgelistet wurden. Dabei geht es um die Priester Daniel McCormack und Edward Maloney. McCormack hatte 2007 zugegeben, "fünf Kinder sexuell missbraucht" zu haben. Dafür wurde er 2009 zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Mittlerweile meldete sich ein weiteres Opfer des Geistlichen. Maloney dagegen soll zwei Jungen missbraucht haben und wurde 2009 von der Kirche suspendiert.

## **Wichtiger Schritt zur Aufbereitung des Skandals**

Die Nichtveröffentlichung dieser beiden schweren Fälle begründete die katholische Kirche in Chicago mit "anhängigen Zivilklagen vor Gericht", die verhinderten, Akten zugänglich zu machen.

Barbara Blaine, Präsidentin des Opferverbandes "Survivors Network of those Abused by Priests", nennt das "Haarspalterei". "Sie wollen nur ein Minimum veröffentlichen und uns nicht das ganz Ausmaß zeigen", kritisiert sie. Dass Akten nicht zugänglich seien, will Blaine nicht glauben. "Niemand hat heute mehr Macht in der Gemeinde als Kardinal George."

Die Direktorin für den "Schutz von Kindern und Jugendlichen der Erzdiözese von Chicago", Jan Slattery, bezeichnet die Veröffentlichung der Dokumente dagegen als einen ersten wichtigen Schritt zur Aufbereitung des Skandals. Weitere würden folgen. "Für uns ist das eine Gelegenheit, die Wahrheit zu sagen", sagt Slattery.